

„Wir sollten der ‚Suhler Moderne‘ dankbar sein“

„Wir leben davon, dass gebaut wird“, sagte Stefan Fischer, Prokurist der Florana KG, die den Kaufhof erwarb, in einem Freies Wort-Interview vom 22. Juli. Architekt Ulrich Möckel – 1968 am Centrum-Bau mit beteiligt – schrieb daraufhin einen offenen Brief an den Investor.

SUHL – Darin verweist der erfahrene Fachmann auf die Risiken. „Bei jedem Umbau hat man Verantwortung für den Bestand und die Vergangenheit, besonders wenn es sich – wie in diesem Falle – um eine architektonische und künstlerische Leistung handelt, die von Fachleuten hoch geschätzt wird. Leider sprechen Sie, Herr Fischer, in dem Interview sehr negativ von der Interessengruppe ‚Suhler Moderne‘. Wir sollten dieser Gruppe zu großem Dank ver-

pflichtet sein, dass sie uns auf den Wert dieses Ensembles aufmerksam macht und sich für dessen Erhalt engagiert. Wir alle haben eine Verpflichtung für den Erhalt bestimmter und herausragender städtebaulicher und architektonischer Lösungen, weil sie Teil der Geschichte sind und Zeugnis für spätere Generationen“, schreibt Möckel. Er erinnert an die unsinnige Zerstörung von Gründerzeitfassaden in den fünfziger und sechziger Jahren. „Heute versuchen wir mit großem Aufwand, diese wieder herzustellen.“

Suhls City mit dem einstigen Centrum-Warenhaus, sei eines der wenigen Beispiele in Deutschland, wo der Umbau eines Zentrums konsequent realisiert worden sei. Dieses sollte man bewahren und in sinnvollen Dimensionen erweitern oder verändern. „Die Bewahrung hat

nichts mit einer Verherrlichung der politischen Ära der Entstehungszeit zu tun. Die städtebaulichen Vorstellungen waren damals in ganz Deutschland gleich, konnten aber nirgendwo so umfangreich wie in Suhl verwirklicht werden.“

Modell irreführend

Zur Fassade von Fritz Kühn äußert sich Möckel wie folgt: „Handelstechnologische Ein- und Umbauten machen keinen Abbau der Fassade erforderlich. Im Gegenteil. Die Öffnungen für Zu- und Abluft, Rauchabzug usw. lassen sich bestens hinter einer solchen Vorhangsfassade anordnen – deren eigentlicher Sinn und Zweck.“

Auch auf das geplante Parkhaus geht er ein. „Das wunderbare Modell, wie es im Alten Rathaus zu sehen war, ist irreführend und nicht aussagekräftig.

Modelle derartiger Baumaßnahmen sollten das gesamte Umfeld darstellen. Dann würde man nämlich erkennen, dass alle interessanten Blickbeziehungen und das Panorama um den Herrenteich zerstört sind.“ Zu Fischers Aussage, am Herrenteich sei sowieso in den sechziger Jahren ein Gebäude geplant gewesen, bemerkt Möckel, dies sei ein zweigeschossiger, transparenter Glasbaukörper gewesen, der aber aus politischen Gründen nicht realisiert wurde. Die vorhandene und mit Kies aufgefüllte Baugrube ließe sich bestens für eine Tiefgarage nutzen.

Alle Probleme hätten vor Beginn der Planung unter Beteiligung der Bürger diskutiert werden müssen. „Die Stadt ist letztlich für die Gestaltung der Umwelt verantwortlich, auch wenn sie die Interessen eines privaten Investors berührt.“ (red)

Internet-Plattform zum Centrum

SUHL – Die Internet-Plattform der Aktionsgruppe „Suhler Moderne“ der Bauhaus-Universität Weimar ist weiterhin gefragt. Über hundert Bürger aus ganz Deutschland, aber auch aus dem Ausland, haben sich bislang für den Erhalt des Warenhauses in seiner bisherigen Form ausgesprochen, darunter immer mehr Suhler.

Über zwanzig Suhler oder solche, die einen Großteil ihres Lebens hier verbrachten, trugen sich in die Liste ein oder schrieben ihre Meinung.

Wie Schriftstellerin Annerose Kirchner aus Gera, eine gebürtige Zella-Mehliserin: „Mit dem Ensemble rund um das Centrum-Warenhaus bin ich groß geworden. Das ist Architektur, die funktional war und wegen ihrer Ausstrahlung nicht nur bei den Suhlern Aufmerksamkeit erregte. Man sollte behutsam mit diesem Schatz umgehen.“ (red)

■ www.suhlermoderne.de